

**DER**  
**GALAPAGOS**  
**ARCHIPEL**





## Galapagos - Ein Naturparadies unter Beobachtung

**Tauchen im Galapagos Archipel – ein Traum jedes Tauchers. Wie können Taucher sich ihren Traum erfüllen und dennoch zur Erhaltung der Einzigartigkeit dieses Inselgebietes beitragen? Passen Naturschutz und Kommerz zusammen? Gerald Nowak ist der Sache auf den Grund gegangen und hat die Hintergründe der Tauchmöglichkeiten für DIVEMASTER analysiert und mögliche Lösungen zusammengestellt.**

*Sehr geehrter Herr Darwin,  
beim Bearbeiten des nachfolgenden Artikels sind mir Ihre Schriften und Bücher wieder in die Hand gekommen und ich fand mich plötzlich – obwohl Sie mich nun nicht kennen – in einem inneren Dialog mit Ihnen, denn Sie, Ihre Reisen und Arbeiten sind mir, als Naturwissenschaftler und Mensch des 21. Jhrds natürlich bestens vertraut. Wären Sie nicht hochinteressiert zu wissen wie es heute auf den Galapagos Inseln aussieht und wie die jüngsten Entwicklungen die Inseln dieses faszinierenden Inselparadies vor der Küste Ecuadors verändern, welches Sie bereits 1835, also vor etwas mehr als 180 Jahren mit der „SMS Beagle“ bereist hatten?*

*Dank des von Ihnen später veröffentlichten Werks „The Origin of Species“ mit dem Sie die moderne Evolutionstheorie begründet haben, stand dieser Archipel von da ab im besonderen Interesse der Wissenschaft. Zum 100. Jubiläum Ihres Besuches stellte Ecuador 1935 die ursprüngliche Tierwelt des Archipels unter Schutz. Als der Zoologe Irenäus Eibl-Eibesfeldt 1954 mit der „Xarifa“ des Unterwasserforschers Hans Hass nach Galapagos kam, erkannte er sehr schnell, dass nur wenige Jahrzehnte Konkurrenz eingeschleppter Landsäugetierarten ausgereicht hatten, um die seit Jahrmillionen ohne diese Landsäugetier-Konkurrenz entwickelte Tier- und Pflanzenwelt zu zerstören. Dank seiner und weiterer Wissenschaftler Arbeit, richtete Ecuador einen Nationalpark mit verschiedenen Zonen ein: begrenzt nutzbare Pufferzonen in der Nähe der Siedlungen, daneben eine Reihe von Naturschutzgebieten, zu denen – außer den Wissenschaftlern – niemand Zutritt hat. Das ecuadorianische Landwirtschaftsministerium baute ein Kontrollsystem auf, in der Nähe von Puerto Ayora auf Santa Cruz wurde 1964 die Forschungsstation „Charles Darwin“ etabliert und in den Folgejahren u.a. mit Geldern der Frankfurter Zoologischen Gesellschaft e.V. finanziert.*

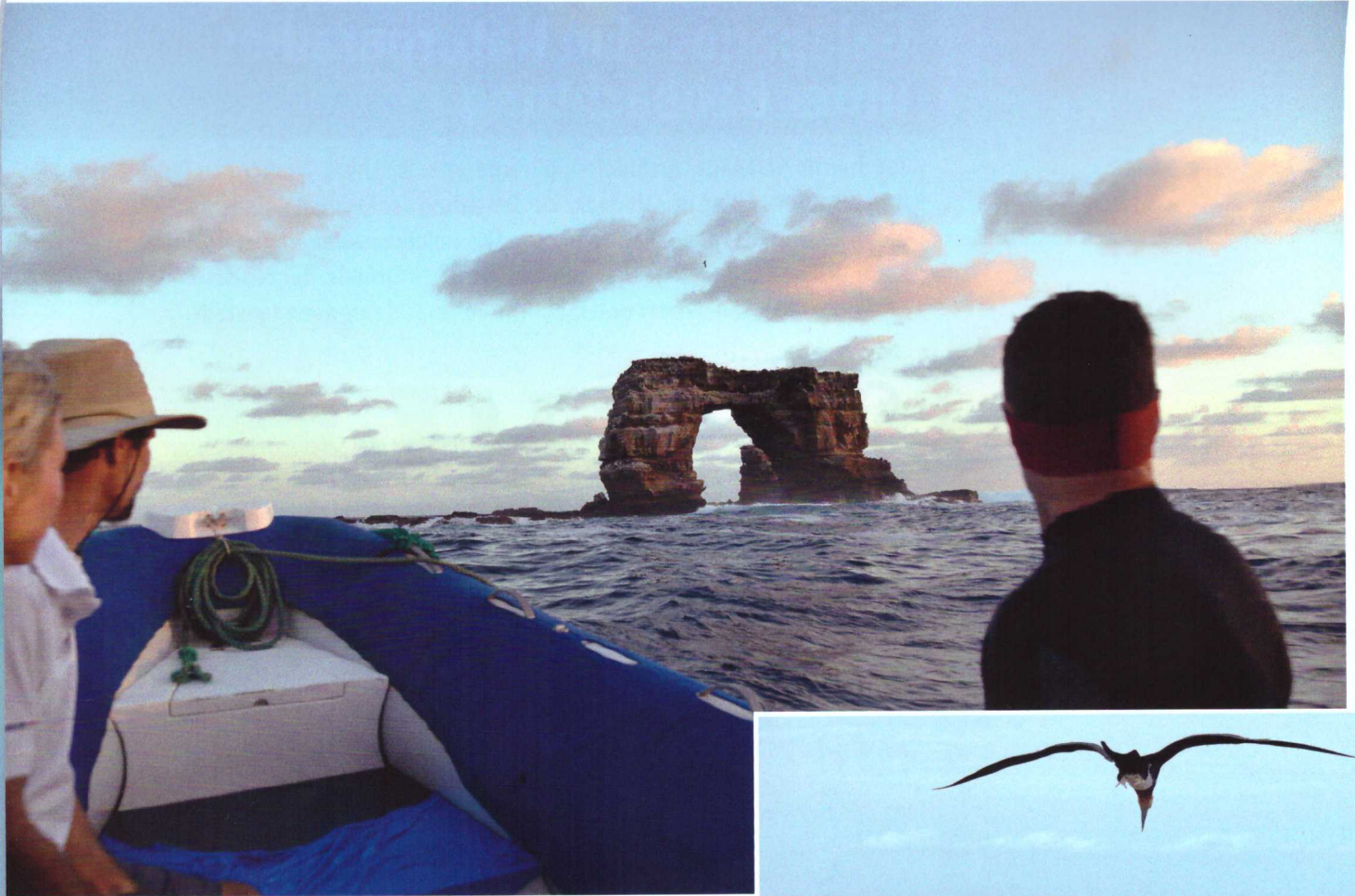
*Was ich besonders ansprechen möchte, ist die Welt unter Wasser. Dort wo Sie an Land gingen, können wir seit den 1950er Jahren mit Tauchgeräten die Welt unter Wasser erkunden. Während ich selbst noch in den 1970ern einer von weniger als 10 000 jährlichen Galapagosbesuchern und dabei einer von knapp 60 Tauchern aus Europa war, die im Archipel tauchen und unter Wasser fotografieren konnten, ist heute ein jährlicher Touristenstrom mit über 250 000 Besuchern im Archipel unterwegs. Die Inselbevölkerung ist auf über 40 000 angestiegen und weiter steigend. Konflikte bleiben da weder an Land noch im Meer aus. Illegale Fischerei dezimiert die Bestände nicht nur bei den Haien, sondern bei allem, was in den Küchen der Welt Verwendung findet. Doch auch die klimatischen Veränderungen sind im Archipel bereits zu spüren.*

*Sehr geehrter Herr Darwin, Sie sind überrascht und ungläubig ob der Zahlen? Leider ist es tatsächlich so und der weitere Bestand dieses einzigartigen „Laboratoriums der Evolution“ ist in Gefahr. Es ist mir ein großes Anliegen dieses publik zu machen, deshalb möchte ich meine Funktion als Verleger einer Fachzeitschrift mit dem nachfolgenden Artikel auf dieses große Problem aufmerksam machen. Wir müssen derzeit sogar befürchten, dass in Abwandlung ihres Leitsatzes „Survival of the fittest“ nicht die am besten Angepassten, also die nachhaltig Handelnden überleben, sondern die Ausbeuter und Zerstörer, also die derzeit Stärksten im System überleben.*

*Ihr sehr besorgter Bewunderer  
Dr. Friedrich Naglschmid*







## Wunsch und Wirklichkeit

Eine Tauchkreuzfahrt im Galapagos Archipel ist das Nonplusultra, zumindest wenn man den Aussagen der Mehrzahl der Veranstalter und Taucher vertrauen kann. Mehr Hammerhaie, Fischschwärme und große Meerestiere als vor Wolf und Darwin wird man sicher kaum sonst wo auf der Welt in so kurzer Zeit zu sehen bekommen. Es ist die reinste Fischsuppe. Dicht an dicht drängen sich die Tiere, als wäre der Ozean zu eng für alle zusammen. Aber sind es wirklich noch so viele Hammerhaie wie immer geschrieben wird? Wird nicht auch hier kräftig Finning betrieben? Ist nicht auch im Heiligen Gral der Tierwelt schon der Kommerz eingezogen? Der Tourismus bringt dem stark verschuldeten Staat Ecuador gerade mal 14 Millionen Dollar pro Jahr ein! Und wie viel wäre rein theoretisch die asiatische Fischindustrie bereit für wenige Tage „freies Fischen“ zu zahlen, wo doch in Asien eine einzige Haiflosse gut 200 Dollar einbringt? Dem Staat Ecuador bringt der Verkauf der Fischereirechte mehrere hundert Millionen Dollar pro Jahr. Was sind da die paar Touristenmillionen?

Der Staat hat die Zahl der Touristenschiffe durch Lizenzen seit 2007 auf 77 bzw. 86 beschränkt, die wöchentlich ca. 1 900 Touristen durch den Archipel führen dürfen.

Die Zahl der Tauchboote vor den Inseln Wolf und Darwin wurde besonders stark eingeschränkt. Nur wer eine spezielle Lizenz hat, darf noch operieren. Doch es wurden deutlich weniger vergeben als erwartet. Zeitweise wurde sogar ein totaler Stopp für Tauchboote herbeigeführt. Und das alles im Sinne des Tierschutzes und der Umwelt? Schadet denn der Taucher den Hammerhaien wenn sie an den scharfkantigen Lavariffen der Inseln Wolf und Darwin vorbeiziehen? Sind rechnerische 100 Taucher am Tag wirklich schädlich für die Tiere, die einfach einen kleinen Bogen schwimmen müssen, um den ungelenken Tauchern auszuweichen? Oder ist es vielmehr lästig für Fischerboote, wenn Tauchboote sie sichten und melden? Umweltschutz ist gut und muss sein. Naturschutz und Schutzzonen für die Unterwasserwelt sind genauso wichtig, wie Nationalparks an Land. Wie viel Schaden oder schützen Taucher, wenn sie Fischer von illegalen Handlungen abhalten – allein dadurch, dass sie vorort sind?

Wie auch immer es ausgehen mag. Noch sind die Galapagosinseln einer der außergewöhnlichsten Plätze der Erde. Hier ist alles ein wenig anders. Ob an Land oder unter Wasser, die Tiere haben keine Scheu vor den Menschen. Man kann unglaublich nahe an sie heran und kann ihre Lebensweise, ihr Verhalten auch als Laie gut beobachten, ohne sie zu vertreiben oder zu stören - fast wie zu Darwins Zeiten. Es sollte jedoch immer ein respektvoller Abstand eingehalten werden.

Abb. 2(o): Abendliche Ausfahrt am Darwin Arch.

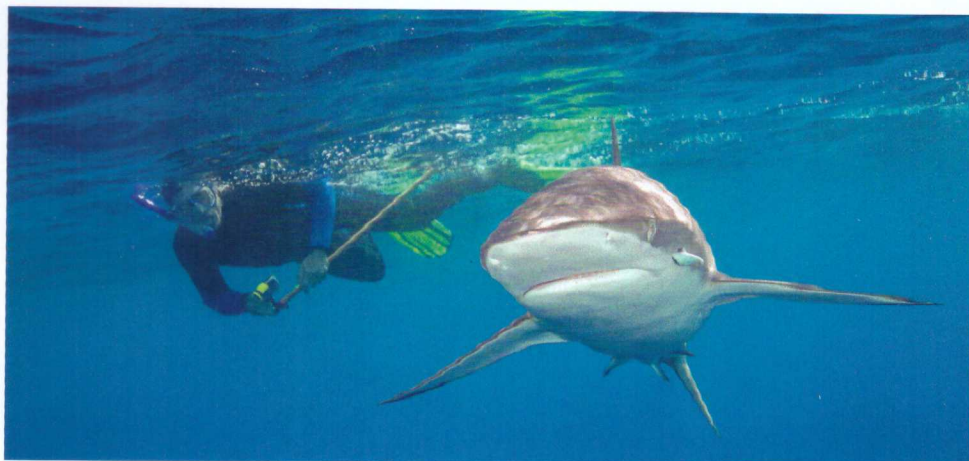
Abb. 3(u): Die Tiere auf Galapagos sind außergewöhnlich zutraulich, da es keine landlebenden Räuber gab. Ein Fregattvogel über dem Guide.

Abb. 4(re.S.): Seidenhaie (*Carcharhinus falciformis*) sieht man immer wieder an der Oberfläche. Sie kennen keine Scheu und kommen sehr nahe.



## Auf die Planung kommt es an

Zurück zur Frage: Ist es wirklich besser einen Bootstrip durch den Galapagos Archipel zu unternehmen oder sieht man auch anderswo diese Tiere? Sowohl Schiffstouren wie auch landgebundenes Tauchen haben ihre Vor- und Nachteile. Wer hierher kommt, sollte unbedingt eine Kombination aus beiden machen. Wer zum ersten Mal kommt und partout keine Zeit für Beides hat, sollte lieber erst von Santa Cruz aus die Natur und die Tiere erkunden. Denn vom Safarischiiff aus hat man weniger Möglichkeiten die verschiedenartigen Teile des Galapagos-Nationalparks im Ganzen zu erleben.



## Nachgefragt

Viele Fragen dazu sind leider unbeantwortet geblieben, denn kaum einer will sich mit diesen Problemen auseinandersetzen. Doch einer hat sich gefunden uns ein paar Fragen zu beantworten. **Frank van der Linde, Betreiber der Siren Fleet und Vermarkter der Master Fleet in Europa** plaudert ein wenig aus dem Nähkästchen:

**DIVEMASTER:** Frank, kannst Du uns schildern, welche Probleme ihr mit den Tauchguides in den Galapagos habt?

**Frank:** Das Problem mit den Diveguides ist, dass hauptsächlich lokale Guides (Galapageans) das Arbeitszertifikat für das Arbeiten als Tauchguide von der Regierung bekommen. Es gibt nur ein paar wenige vom Festland Ecuador, die es bisher geschafft haben, ebenfalls eines zu erlangen. Dadurch gibt es einen akuten Mangel an Diveguides, den diese ausnutzen und entsprechend hohe Tagessätze nehmen. Über dieses Gehalt würde sich sogar der Präsident Ecuadors freuen!

**DIVEMASTER:** Warum sind sie für Sie so teuer? Können Sie nicht Guides aus anderen Nationen beschäftigen?

**Frank:** Leider nein, denn wie gesagt, nur Ecuadorianern ist das Arbeiten als Diveguide erlaubt!

**DIVEMASTER:** Warum ist es eigentlich so schwierig eine Lizenz für ein Tauchboot zu bekommen?

**Frank:** Die ecuadorianische Regierung vergibt einfach nur ein paar Lizenzen für Tauchboote. Der Grund dahinter ist mir nicht klar. Die Regierung begründet es mit dem Schutz der Meere. Die Regeln werden sehr streng überwacht. Alle Schiffe brauchen ein Minimum an technischer Ausstattung. So sind Schiffsmotoren nach den TIER 2 Standards notwendig. Diese haben Filteranlagen, um die Abgase zu reinigen. Leider fahren aber Boote, bei denen diese Reinigungsanlage defekt ist und niemand kümmert sich darum. (Anm. der Redaktion: haben wir selbst

vor Wolf gesehen. Ein Schiff, das dicke schwarze Rauchwolken hinter sich her zog).

**DIVEMASTER:** Uns würde auch interessieren, warum niemand von der Regierung die illegale Fischerei kontrolliert? (Anm. der Redaktion: Wir haben Fischerboote vor Darwin kreuzen gesehen)

**Frank:** Die Regierung behauptet, dass sie sehr wohl kontrollieren. Allerdings ist das Gebiet rund um die Galapagosinseln so groß, dass es mit den paar Marinebooten kaum möglich ist die illegalen Fischerboote dingfest zu machen. Der beste Weg das illegale Fischen zu unterbinden ist den Fisch von den lokalen, lizenzierten Fischern zu kaufen. Dann verdienen sie genug und müssen nicht illegal Haie fangen. Aber leider ist es wie überall auf der Welt, dass auch ausländische Fangflotten, bevorzugt aus Asien, hier unglaublich viel Geld in die Hand nehmen und somit viele Augen wegschauen.

**DIVEMASTER:** Wie schwierig ist es Ersatzteile und Ausrüstung für das Schiff und das Tauchen auf Galapagos zu bekommen?

**Frank:** Viele Dinge müssen mit Flugzeug eingeflogen werden. Früher gab es mehrere Versorgungsschiffe, jedoch sind drei von ihnen in einem schweren Sturm gesunken. Einen Ersatz für diese Schiffe gibt es noch nicht. Der gesamte Treibstoff kommt natürlich per Tankschiff, jedoch ist es schwer Ersatzteile fristgerecht mit dem Schiff zu ordern. Diese müssen zurzeit teuer per Flugzeug eingeflogen werden.

**DIVEMASTER:** In Puerto Ayora haben wir gesehen, dass dort unglaublich viel gebaut wird. Sind dies alles legale Bauten?

**Frank:** Keine Ahnung, ich denke, dass einige ohne Genehmigung gebaut werden.

**DIVEMASTER:** In den letzten Jahren ist es immer wieder zu einem heftigen El Niño gekommen, wie stark wirkt sich dies an den Riffen der Inseln aus?

**Frank:** Ja, der letzte El Niño war extrem heftig und das Wasser wurde Anfang des Jahres sehr

warm. Es gab ein paar Touren, wo die Gäste sehr wenig Haie gesehen haben und kaum Strömung war, doch jetzt läuft alles wieder normal und die Haie sind in großen Schulen an den Riffen vor Wolf und Darwin zu sehen. Leider wissen wir aber noch nicht wie es weiter geht, denn nach einem starken El Niño kommt meist eine starke El Niña. Dann wird das Wasser besonders kühl, was auch für deutliche Veränderungen über und unter Wasser sorgen wird.

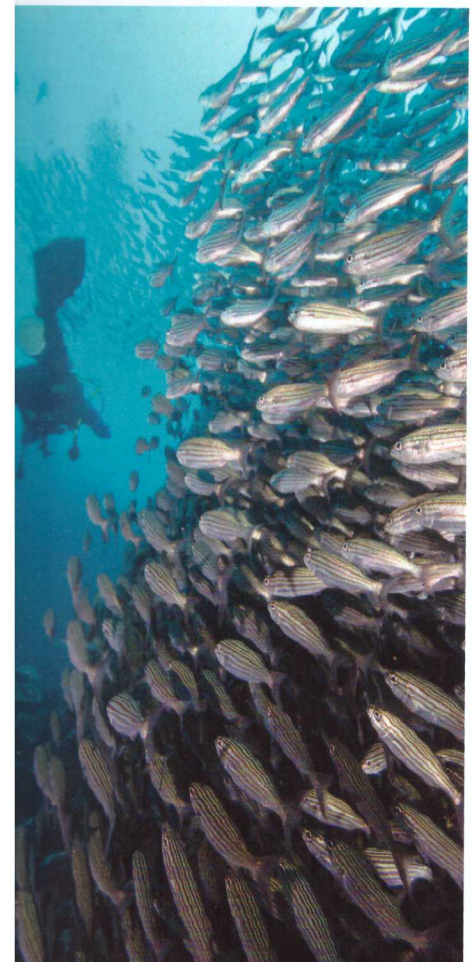
**DIVEMASTER:** Danke für das Gespräch und viel Erfolg in den nächsten Jahren, möglichst mit wenig Ärger und verbesserten Bedingungen.

**Frank:** Gerne doch. Eines möchte ich jedoch den Lesern noch mit auf den Weg geben: Trotz der langen Anreisen und des hohen Preises gehört Galapagos immer noch zu den besten Tauchgebieten dieser Welt. Die Tiere, die man hier über und unter Wasser sehen kann sind einzigartig. Es gilt sie zu bewahren und jeder kann einen kleinen Teil dazu beitragen. Leider wird aus Profitgier das Ziel Galapagos als Ganzjahresziel verkauft. So manch ein Taucher kommt hierher und ist enttäuscht, da er das Gewünschte nicht vor die Maske bekommt. Die beste Zeit des Jahres ist zwischen Juni und November. Das Wasser ist kühler, aber leider auch manchmal unruhiger, dafür gibt es die Chance Walhaie zu sehen. Auch die Größe der Hammerhaischulen ist dann am höchsten. Meine Lieblingszeit ist jedoch zwischen November und Juni, denn dann ist das Meer ruhiger und das Wasser wärmer. Auch wenn man keine Walhaie sieht, Hammerhaie und viele andere Meerestiere sind immer da!

**DIVEMASTER:** Cheers, Frank van der Linde

Anm. der Redaktion: Das Interview hat Gerald Nowak für DIVEMASTER geführt. Ausführliche Darstellungen zu den Wetterphänomenen El Niño und La Niña finden Sie in DIVEMASTER Nr. 82.





Wer sich auf Santa Cruz eine Unterkunft sucht und mit einer internationalen Tauchbasis auf Tages-tour geht, kommt auch sicher auf seine Kosten. Gut informiert und zur richtigen Jahreszeit, sind an vielen Plätzen Hammerhaie, Adlerrochen, Galapagoshaie und riesige Fischschwärme zu erleben. Die scheuen Meerechsen und die flinken Robben sind hier im Zentrum des Archipels am häufigsten anzutreffen. Unbedingt besuchen sollte man die Charles-Darwin-Station, die direkt am Ortsrand von Santa Cruz liegt. Der Eintritt ist frei. Die Foundation lebt von den Spenden der Touristen. Hier sieht man die einzigartigen Galapagos-Schildkröten und kann sie in ihr Refugium hautnah erleben, nur anlangen sollte man sie nicht. Sie sind zwar nicht zimperlich, aber dafür schreckhaft. Und so einen schweren, alten Körper schnell zu bewegen, erfordert unglaublich Energie. Auch die legendären Darwinfinken zeigen keine Scheu. Wer ruhig bleibt, dem fressen sie sogar aus der Hand. Exkursionen zu den rundum liegenden Inseln werden von mehreren Anbietern in Santa Cruz angepriesen. Die Ausflüge führen zu den umliegenden Inseln, wo ausgebildete Guides wissenswertes über die Tiere erzählen. Garantiert sieht man Tölpel, Albatrosse, Fregattvögel und Pinguine, Robben, Seelöwen und den legendären Drusenkopf (einer einheimischen Leguan Art). Auf der Fahrt dorthin begegnen einem häufiger Delfine, kleine und große Wale und auch so man ein Hai steckt seine Flosse aus dem Wasser. Viele der in Galapagos lebenden Tiere sind endemisch. Was sich auch unter Wasser fortsetzt. Die Tauchplätze rund um Santa Cruz bestehen aus bewachsenen Lavafelsen, über denen dichte Fischschwärme schwimmen. Bei jedem Tauchgang

sieht man Falterfische, Doktorfische, Grundeln und Schleimfische, Seesterne, Krabben und Garnelen. Es gibt zudem eine ungeheure Vielfalt von Arten, die ausschließlich hier im Galapagos Archipel vorkommt. Dies alles zu erhalten ist und sollte weiterhin das Bestreben der Nationalparkverwaltung und auch aller Besucher, vor allem der Taucher sein. Nationalparks sind wichtig, um auch noch unseren Kindern einmal die Einzigartigkeit unseres Planeten zeigen zu können. Ein jeder von uns kann seinen Beitrag leisten und wenn es nur ist, einfach ein wenig mehr beim nächsten Tauchgang darauf zu achten, nichts zu zerstören, Tiere zu bewundern, aber nicht zu verstören. Wir alle können kleine Umweltaktivisten sein.

### Schwachstellen im System

Auf Reisen in den letzten Jahren sind so manche Schwachstellen im System „Ökopark Galapagos“ zu Tage getreten, die zu denken geben sollten. Da nur noch wenige Boote eine Genehmigung haben Taucher zu den nordwestlich gelegenen Inseln Wolf und Darwin zu bringen, sind die Touren dorthin oft auf längere Zeit ausgebucht. Dadurch sind die Turnaround-Zeiten der Schiffe entsprechend knapp. Da die Crews auch ihre Freitage benötigen, muss entsprechend Zusatzpersonal zur Verfügung stehen. Für die Schiffscrew ist dies nicht so problematisch, da auch Arbeiter aus anderen Ländern erlaubt sind. Für die Divecrew besteht jedoch eine Besonderheit: nur Einheimische dürfen als Guides arbeiten. Auch werden Umweltstandards auf den Schiffen nicht eingehalten. So manches Zodiac verliert Sprit. Benzin wird auf dem Wasser umgefüllt. Müll, der auf dem Oberdeck in Boxen gesammelt





wird, ist plötzlich über Nacht verschwunden. Schiffe ziehen dichte Qualmwolken hinter sich her. Auf Santa Cruz wird wie wild gebaut und so manch fragwürdige Aktivitäten sind zu sehen.

### Geschichtliches zu GALAPAGOS

Als der spanische Bischof Tomás de Berlanga am 10. März 1535 die Inseln durch einen Zufall entdeckte, dachte er im Traum nicht daran, dass dies irgendwann einmal einer der einzigartigsten Naturparks der Welt werden könnte. Sein Bericht war nicht gerade schmeichelhaft: „*Es siebt aus, als ob Gott Steine regnen ließ*“. Selbst Charles Darwin, der 1835 die Galapagos mit der Beagle besuchte, fand die Inseln zwar außergewöhnlich und zeigte besonderes Interesse für deren Vulkanismus, erkannte aber erst sehr viel später die Bedeutung seiner Tierbeobachtungen auf diesen Inseln, als er 1859 mit seinem berühmten Werk „The Origin of Species“ die moderne Evolutionstheorie begründete.

1959 erklärte die ecuadorianische Regierung die Galapagosinseln zum Nationalpark Galápagos und bereits im Jahre 1968 waren 97 Prozent der Landfläche unter Schutz des Nationalparks gestellt. Seit 1978 führt die UNESCO Galapagos auf ihrer Liste des Weltkulturerbes und das nationale Instituto Ecuatoriano Forestal de Areas Naturales y Vida Silvestre rief 1996 die Inseln zum Marine-Reservat aus. Bereits zwei Jahre später wurde der Schutz des Marine-Reservats Galapagos durch den „Nationalpark Galapagos“ ersetzt und gesetzlich verankert. Im Jahre 2001 wurde das Weltkulturerbegebiet um das Marine-Reservat erweitert und als bisher letzte Stufe von der UNESCO als gefährdet eingestuft.

Einige Tiere werden sogar auf der Roten Liste der vom Aussterben bedrohten Tiere geführt.

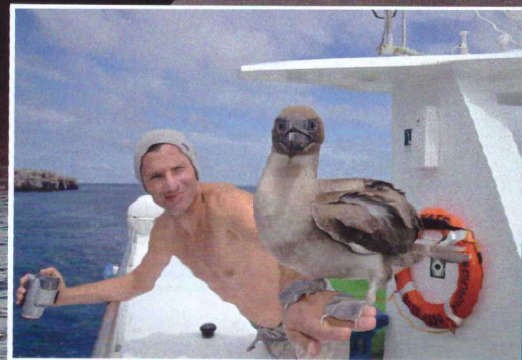
### Land und Leute

Heute leben ca. 40 000 Menschen im Galapagos Archipel, die meisten auf der Insel Santa Cruz in Puerto Ayora. In Puerto Ayora, dem größten Ort der Inseln, hat sich die Einwohnerzahl in den vergangenen 15 Jahren offiziell auf 15 000 verdoppelt. In Wirklichkeit dürfte die Zahl noch weit höher liegen, da sich nicht jeder hier legal aufhält. Die Landessprache ist Spanisch. Englisch ist weit verbreitet.

Für eine Insel, auf die so gut wie alle Lebensmittel und sonstigen Güter des täglichen Lebens eingeführt werden müssen, auf der das Trinkwasser rar und deren Infrastruktur nur für wenige Menschen ausgerichtet ist, ist das eine Herausforderung. Alt-eingesessene beklagen den zunehmenden Autoverkehr, Lärm und Dreck. Und auch die Kriminalität hat inzwischen Einzug gehalten ins Paradies – Einbrüche, Diebstähle und Überfälle sind nicht länger ein unbekanntes Phänomen in Puerto Ayora. Dennoch, da die meisten Inseln unbewohnt sind, wurden die Galapagosinseln und das sie umgebende Meer von der Unesco zum „Welterbe der Menschheit“ erklärt – ein Gütesiegel.

### Geographie und Klima

Das Galapagos Archipel gehört zu Ecuador und liegt im Ostpazifik auf dem Äquator rund 1 000 Kilometer vom südamerikanischen Festland entfernt. Es gibt 13 größere Inseln, 6 Inseln zwischen 1 und 10 km<sup>2</sup> und zahlreiche kleinere Inseln. 96% des Archipels ist ein geschützter Nationalpark, 4%



Gr.Bild: Sonnenuntergang am Darwin Arch.  
LinkeS.Abb.5(o): Die Galapagos Aggressor vor Darwin Island am Anker.

Abb. 6(u): Taucher im Grunzer-Schwarm (Black-striped salemia (Xenocys jessiae)).

Rechte S. v.o.n.u.

Abb. 7: Der Arch von Darwin im Abendlicht.

Abb. 8: Blaufußstölpel (blue-footed booby (Sula nebouxii)) sind super zutraulich.

Abb. 9: Der Eingang zur Charles Darwin Station auf Santa Cruz.

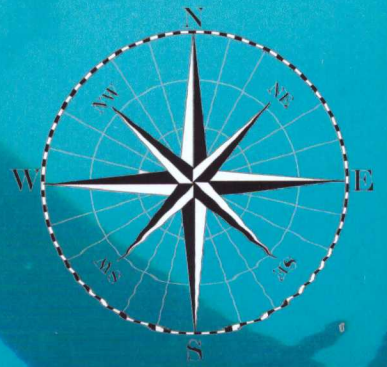
Abb. 10: Die Fischer sitzen gerne am Abend am Hafen von Santa Cruz zusammen und erzählen von ihrem Tagwerk.



# Tauchen im Galapagos Archipel

X Darwin

X Wolf



Das subtropische Klima Galapagos weist eine relative Feuchtigkeit von 80 - 90% auf, die aus den vier Meeresströmungen Südäquatorialstrom, Cromwell-Strom, Humboldt-Strom und Nordäquatorial-Gegenstrom resultieren. Die wärmere Regenzeit mit Temperaturen zwischen 25 bis 29 °C dauert von Januar bis April /Mai. Die Trockenzeit mit Temperaturen von 21 bis 25 °C liegt zwischen Juni bis November. Wind gibt es nur gelegentlich, dafür schon mal den berühmten Garua (Nebel). Von einer idealen Reisezeit auf Galapagos zu sprechen ist nicht möglich, da beide Perioden ihre Höhepunkte haben. In der Trockenzeit sind Begegnungen mit Walhaien relativ häufig und die Sicht ist sehr gut, dafür ist der Fischreichtum in der Regenzeit bedeutend beeindruckender. Zudem schwanken die Wassertemperaturen je nach Insellage und Jahreszeit schwanken durch den Einfluss der oben erwähnten kalten und warmen Strömungen. Diese Strömungskonstellationen sorgen für Wassertemperaturen die im direkten Einfluss des Humboldtstroms auf 16 °C absinken können. Mindestens ein 7 mm Anzug ist also angebracht. Kopfhaube je nach Jahreszeit erforderlich.

## Top Dive Sites

Den Galapagos Archipel sollte man nicht unvorbereitet besuchen, um die Besonderheit dieses Gebietes erfassen zu können. Neben den Angaben der Reiseveranstalter zu den Routen sind hier neben aktuellen wissenschaftlich orientierten Artikeln vor allem die historischen Quellen von Darwin bis Eibl-Eibesfeldt empfehlenswert. Ein kurzer Überblick über die herausragenden Ziele soll ein wenig bei der Orientierung helfen.

## INFOS

Website: [www.divingalapagos.com](http://www.divingalapagos.com)

Email: [galexturn@galexturn.com](mailto:galexturn@galexturn.com)

Weitere Infos finden Sie auf unserer website:

[www.divemaster.de/divemaster-heft-94](http://www.divemaster.de/divemaster-heft-94)



## Wolf Island

Auf der Nordostseite der Insel liegt mittig der Tauchplatz Landslide, der nach Norden in die Shark Bay übergeht. Hier trifft meist eine kräftige Strömung auf die Insel, in der riesige Hammerhaieschulen stehen. Diese kommen schubweise immer mal wieder bis dicht an die Taucher heran. Man muss nur ruhig an einer Stelle verweilen, denn die Tiere sind sehr scheu. Je ruhiger man verweilt, desto näher kommen die Fische. Auch Adlerrochen, Galapagoshaie, Walhaie und andere große Jäger sind hier häufiger anzutreffen.

Maximale Tiefe 30 m, Schwierigkeit: geübte Anfänger – gute Taucher.

## Isabela Island, Punta Vicente Roca

Der Tauchplatz liegt an der Nordwestspitze der Insel und gilt als einer der spektakulärsten Tauchplätze des Archipels. Er dürfte auch einer der kältesten Tauchplätze sein, denn hier kommt kaltes Humboldtwasser direkt an die Oberfläche, weshalb es auch so viel unterschiedliches Leben zu sehen gibt. Haie, Delfine, Rochen und die uralten Mondfische sind hier häufiger anzutreffen. Aber auch Pinguine, der skurrile Rotlippen Fledermausfisch, wie auch die urzeitlichen Meerechsen. Es wurden sogar schon Orcas hier gesehen. Ein spektakulärer Platz.

Maximale Tiefe 30 m, Schwierigkeit: geübte Anfänger.



### Darwin Island

Grundsätzlich gibt es vor Darwin nur einen Tauchplatz und der befindet sich östlich neben dem Darwin Torbogen. Dort fällt der Fels fast senkrecht in die Tiefe ab. Nur an einer Stelle gibt es ein gut 30 Meter langes und zwei Meter breites Plateau in einer Tiefe von zirka zehn Meter. Der perfekte Platz um in der teilweise heftigen Strömung auf die vorbeiziehenden Hammerhaischulen zu warten. Aber auch Adlerrochen und in der Saison Walhaie ziehen direkt an der Plateaukante vorbei – wenn Strömung ist. In den seltenen Fällen ohne Strömung steht nur eine Wolke Fahnenbarsche vor der Wand. Dann verweilen die Hammerhaie in einer Tiefe, die für Sporttaucher unerreichbar ist. Je nach Jahreszeit kommt mit der kräftigen Strömung auch kaltes, trübes Tiefenwasser nach oben, so dass die Temperatur schnell mal um 6 - 10 °C differieren kann. Wer das Plateau verlässt, muss damit rechnen, dass er in wenigen Minuten über der Sandfläche zwischen Torbogen und Insel landet, was bedeutet den Tauchgang zu beenden, da in unmittelbarer Nähe der Insel oder direkt am Torbogen das Auftauchen gefährlich wird. Im Normalfall verweilt man auf dem Plateau solange wie möglich, um die unglaublichen Mengen an Fisch zu erleben.

Maximale Tiefe 30 m, Schwierigkeit: gute, geübte Taucher. Geübte Anfänger nur bedingt.

### Seymour Nord

Der Platz ist benannt nach dem Lord Hugh Seymour und liegt nördlich von Baltra. Die Bootsfahrt dauert zirka 30 Minuten von Puerto Ayora. Hier gibt es fast immer Hammerhaie zu sehen. Auch große Schnapperschwärme, Schildkröten, Muränen, Weißspitzaie und gelegentlich Mantas ziehen vorbei. Die Topographie besteht überwiegend aus Lavafelsen auf sandigem Untergrund. Steile Abfälle sucht man vergebens, dafür gibt es viele Canyons und Lavarücken. Perfekte Verstecke für viele Fische. Max Tiefe 15-25 m, Schwierigkeit: Anfänger - Fortgeschrittene

sind militärisches Sperrgebiet. Die Inseln sind alle vulkanischen Ursprungs, was zugleich das Lebenselixier der Inseln ist. Das besondere Klima ist die Grundlage für das Leben von vielen seltenen und endemischen Vögeln, Reptilien und Pflanzen. Auch das Leben im Meer hat seine eigenen Grundlagen und ist Heimat vieler seltener, teils gefährdeter Arten. Dank des kalten Humboldtstroms sind die Gewässer um Galapagos sehr fischreich. Eine weitere Folge dieser kalten Strömung ist, dass die Hammerhaischulen, die der Taucher sonst nur in größeren Tiefen vorfindet, hier schon ab einer Tauchtiefe von nur 10 Metern vorkommen.

### Flora und Fauna

Galapagos hat eine einzigartige Tier- und Pflanzenwelt in der tropische Arten ebenso anzutreffen sind wie subtropische und gemäßigte bis antarktische Arten. Schon Darwin konnte bis dato fünfzehn Spezies von unbekanntem Seefischen sammeln. Ein englischer Sammler, Mr. Hugh Cuming hatte ihm ergänzend seine hier schon vor Darwins Reise gesammelten Erkenntnisse über 90 Arten von Seemuscheln, von denen 47 Arten noch nirgendwo anders zu finden waren, übermittelt. Viele Arten sind endemisch, d.h. nur innerhalb dieses Archipels und oft nur auf einer einzigen Insel zu finden. Galapagos ist vor allem auch ein Paradies für Vögel wie Rotfuß- und Blaufußstörpel, Gabelschwanzmöwen, Galapagos-Pinguine und den Galapagos-Albatros. Seelöwen, Robben, Pottwale und Orcas werden ebenfalls gesichtet. Galapagos ist zudem berühmt für die großen Landleguane wie dem Drusenkopf (auf der Insel Plaza Sur) und mehreren Arten von Riesenschildkröten, die nur auf jeweils einer Insel beheimatet sind.

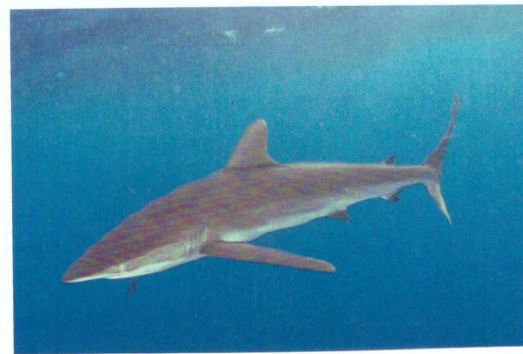
## Kleiner Tierguide

Um eine Vorstellung von den Galapagos zu vermitteln, geben wir einen kleinen Überblick über die Tierwelt am Ende dieses Beitrags.

**Hammerhaie:** Der Bogenstirn-Hammerhai (*Sphyrna lewini*) gehört zur Familie der Hammerhaie (*Sphyrnidae*). Er erreicht eine maximale Größe von 3,5 bis 4,5 m und ein Gewicht von bis zu 150 kg und mehr. Vermutlich ist er der am häufigsten gesichtete Hammerhai in küstennahen Gebieten und nahezu weltweit in tropischen bis gemäßigten Regionen verbreitet. Anders als viele andere Haie bildet er große Schulen und zeigt ein ausgeprägtes Wanderverhalten. Hammerhaie sind das ganze Jahr über anzutreffen. Nur die Plätze differieren, doch das wissen die Crews. (Siehe Abb.linke Seite)

**Walhaie:** Der Walhai ist definitiv die einzige Art rund um die Galapagosinseln, die nur zu einer bestimmten Jahreszeit anzutreffen ist. Nur in den Monaten Juli bis Dezember sind sie vorort. Manchmal werden sie gleich im Dutzend gesichtet. Die Monate Juli bis Dezember sind auf Galapagos die kühlere Jahreszeit.

**Galapagoshaie:** Der Galapagoshai (*Carcharhinus galapagensis*) gehört zu den Requiemhaien (*Carcharhinidae*) und ist weltweit, küstennah anzutreffen. Seinen Namen hat er nur, da er erstmals vor Galapagos gefunden wurde. Er wird maximal 3,70 m groß und bevorzugt das klare Wasser an Korallenriffen. Sie sind aktive Jäger, die häufig in Gruppen auftreten und jagen. Sie zählen zu den aggressiveren Haiarten und sind überall an den Küsten des Archipels anzutreffen.



**Seidenhaie:** Seidenhaie (*Carcharhinus falciformis*) gehören ebenfalls zur Familie der Requiemhaie (*Carcharhinidae*). Sie werden zwei bis 3,3 m groß und haben eine grau-braune bis fast schwarze Färbung. Die erste Rückenflosse beginnt hinter dem freien Ende der Brustflosse. Auch sie gehören zu den wenig scheuen Haien und können aggressiv reagieren. Oft schwimmen sie nahe der Oberfläche und kommen Schiffen sehr nahe. Besonders die regelmäßigen Ankerplätze der Safarischiffe kennen sie und warten dort darauf, dass Speisereste über Bord geworfen werden. Am Ankerplatz bei Darwin sind sie praktisch das ganze Jahr über zu sehen. Dort darf nicht getaucht werden, jedoch ist bei geringer Strömung das Schnorcheln erlaubt.

**Weißspitzen-Riffhaie:** Der Weißspitzen-Riffhai (*Triaenodon obesus*) ist die einzige Art der Gattung *Triaenodon* innerhalb der Requiemhaie (*Carcharhinidae*). Er ist ein mittelgroßer Hai und durchschnittlich nur 1,50 bis 1,80 m lang. Vor den Galapagosinseln lebt er das ganze Jahr über an den vulkanischen Riffen in einer Wassertiefe von acht bis 40 Meter besonders dort, wo es sandige Plätze zwischen den rauen Felsen gibt. Er jagt bevorzugt nachts. Anders als sonst an den Riffen der Meere ist er hier im Pazifik kaum scheu und man kann bis auf wenige Zentimeter an ihn herantuchen.



**Mondfische:** Mondfische (*Mola mola*) erreichen eine Größe von 3,30 m und ein Gewicht von 2,3 Tonnen. Vor Isabela sind sie ganzjährig anzutreffen. Manchmal sogar mehr als zehn Stück während eines Tauchgangs.



**Darwin-Seefledermaus-Fisch:** Der Red-Lipped Badfish (*Ogcocephalus darwini*) ist einer der wohl ungewöhnlichsten Fische der Meere. Er lebt rund um die Galapagosinseln und vor der Küste Perus in Tiefen von drei bis 75 m. Der Rotlippige Fledermausfische ist eng verwandt mit dem Rosig-lippigen Fledermausfisch (*Ogcocephalus porrectus*), der vor Cocos Island und der Pazifikküste von Costa Rica lebt. Der seltsame Fisch ist vor allem durch seine leuchtend roten Lippen bekannt. Die Fische sind schlechte Schwimmer und hüpfen mehr über den Meeresboden, als dass sie schwimmen. Sie werden bis zu 20 cm lang und sind fast nur rund um die zentralen Galapagosinseln ganzjährig anzutreffen. Sie lieben Sandgrund, wo sie dank ihrer Färbung sehr schwer auszumachen sind.

**Weitere interessante Tiere im Wasser:**

**Seelöwen:** Die Galápagos-Seelöwen (*Zalophus wollebaeki*) umfassen inzwischen mehr als 50 000 Tiere. Sie leben überwiegend rund um die zentralen Inseln und lieben die Nähe der Menschen. Gerne nutzen sie auch die Stege und küstennahen Bauten der Menschen. Männchen werden über 2,50 m groß und können aggressiv reagieren. Weibchen bleiben deutlich kleiner und sind auch weniger aggressiv.



**Meerechsen:** Galapagos Meerechse (*Amblyrhynchus cristatus*). Meerechsen gehören zur Familie der Leguane. Sie sind weltweit einzigartig und ernähren sich von besonderen Algen, die sie tauchend abäsen.



**Pinguine:** Der Galápagos-Pinguin (*Spheniscus mendiculus*) ist eine von vier Arten der Gattung der Brillenpinguine (*Spheniscus*) und kommt nur hier vor. Es gibt zirka 1 200 Tiere der seltensten, kleinsten und nördlichsten Pinguinart, die vom Aussterben bedroht ist. Vor Isabela hat man jedoch gute Chancen sie ganzjährig anzutreffen.

**Interessante Tiere über Wasser:**

**Galápagos-Riesenschildkröte:** (*Chelonioidis nigra*). Sie sind auf fast allen Inseln anzutreffen. Dabei gibt es 15 Unterarten, wovon mit Lonesome George jetzt fünf ausgestorben sind. Es gibt Reserverate, wo sie gehäuft auftreten. Z.B. Charles Darwin Station, Santa Cruz und das Fausto Llerena Tortoise Center. An der Form der Nackenschilder ihres Panzers kann man erkennen, ob sie Bodenfresser oder Früchte von Kakteen oder Bäumen fressen.



gosfinken (*Geospizinae*) gehören zu einer Gruppe von Singvögeln, die nur auf den Galapagosinseln und auf der Kokosinsel vorkommen. Es gibt 14 sehr eng verwandte Arten, die alle einen gemeinsamen Vorfahren haben. Sie sind das ganze Jahr auf allen Inseln anzutreffen und wenig scheu, wie viele Tiere im Galapagos Archipel. An der Form ihrer Schnäbel kann man ihre Ernährungsweise erkennen.

**Iguanas:** Drusenköpfe (*Conolophus*) oder Galapagos-Landleguane sind eine Gattung endemisch auf den Galapagosinseln lebender Leguane. Sie sitzen gerne unter Büschen oder auf Steinen und sind das ganze Jahr über zu sehen. Besonders nahe kommt man auf Seymour Nord an sie heran. Von den Feigenkaktusfrüchten entfernen sie vor dem Fressen geschickt die Stacheln.



**Blaufußtölpel:** Der Blaufußtölpel (*Sula nebouxi*) ist ein Meeresvogel, der in tropischen Gefilden lebt. Seinen Namen verdankt er seinen blauen Füßen und seiner scheinbaren Ungeschicklichkeit. Jedoch ist der Blaufußtölpel ein äußerst gewandter Flieger und Taucher. Auf Galapagos ist er weitverbreitet und an allen Küsten ganzjährig anzutreffen.

**Fregattvögel:** Der Fregattvogel (*Fregatidae*, *Fregata*) gehört zur Gattung der Hochseevögel aus der Ordnung der Ruderfüßer. Besonders auffällig ist der rote Kehlsack, den nur die Männchen haben, Er ist während der Brutzeit stark vergrößert und leuchtend rot gefärbt. Fregattvögel sind exzellente Flieger. Das liegt am speziellen Bau ihres Körpers. Die Knochen sind sehr leicht, da sie „pneumatisiert“ sind, d. h., sie sind mit Luft gefüllt und machen nur 5 % des Körpergewichts aus. Mit einem Gewicht von 600 bis 1600 g sind sie im Verhältnis zur Körpergröße zudem leichter als jeder andere Vogel. ♦

